

Es ging mir um die Frage, warum demokratisch abwählbare Mandatsträger von den Basis aus immer nur kritisiert, aber so selten abgewählt werden.

Betriebs- und andere Unfälle.

Im Moment gibt es scheinbar nur eine einzige ärztliche Organisation, die sich klar gegen die "Schleicher", Opportunisten und "heimlich-unheimlichen" Kriegsgewinnler zwischen eCard, Körperschaften und Vertragswerkstätten positioniert: die **Freie Ärzteschaft** - mal wieder.

Nur zur Erinnerung:

Wie war das noch mal mit der ersten grundsätzlichen Kritik am „EBM 2000 pfusch“?

Inzwischen wissen es alle, aber wie war das zum Zeitpunkt der Einführung dieses allseitig „konsentierten“ Machwerks?

Jede Fachgruppe ein „kleiner Gewinner“ zu Lasten der jeweils anderen?

Garantierte Punktwerte von 5,11 Cent?

Honorare in Euro zu festen „Umrechnungskursen“?

Wer hat dann den ersten Widerstand gegen die eCard initiiert und konzertiert?

Wer hat die erschreckende Analyse von Herrn Maus erstmals gezielt der ärztlichen Öffentlichkeit präsentiert?

Und wer hat dann den ärztlichen Protest in die Medien und zuletzt auch auf die Straße getragen?

Wer hat die offene Auseinandersetzung in der ärztlichen Berufspolitik hoffähig gemacht?

Durch wen wurden auch Diskussionsforen im Internet plötzlich geradezu „magnetisch anziehend“ für die Wagemutigeren unter den „Altvorderen“, von KV-Vorsitzenden über Berufsverbandsfunktionäre, MEDI, Genossenschaften bis hin zum Hartmannbund, dessen kommissarischer Geschäftsführer aus Nordrhein beispielsweise unser kleines Forum hier durch seine Präsenz und regelmäßige wohlformulierte Kritik an der Untätigkeit der Basis und recht eigenwillige Umdeutungen kausaler Zusammenhänge adelt - damit aber nur die Falschen, nämlich die Aktiven unter den Ärzten erreicht, weil der HB offenbar trotz unvergleichlich größeren Ressourcen nichts Vergleichbares wie b2d zustandebringt und er offenkundig keinerlei Vorstellung davon hat wie er „seine Leute“ in eine offene Diskussion einbeziehen kann.

Und zuletzt:

Welcher Verband kroch nicht aus dem Schoß der Körperschaften und ist (noch?) nicht völlig eingefangen im Bündnis

„Alle gemeinsam ziellos für alles und nichts in einer vielleicht besseren aber sicher noch weit entfernten Zukunft“?

Keine Meriten?

Alles „Einbildung“ von Grauduszus und Co? Wohl kaum.

Wer das behauptet und vertritt macht sich schlicht lächerlich. Aber das stört den Betreffenden kaum - solange es nicht bekannt und breitgetreten wird.

Was in der Szene der ärztlichen Berufspolitik an Bewegung zu beobachten war und ist, musste den etablierten Verbänden und ihren mehr oder minder stimmgewaltigen Sprachrohren gegen deren Widerstand von einer kleinen aktiven Basis abgetrotzt werden.

Natürlich hat auch die „Basis“ der gesamten Ärzteschaft (...nicht die kleine aktive vorgenannte...) schuld, dass diese „Clubs der kleinen Lichter“ so sind, wie sie nun mal sind: **Träge und letztlich kommunikationsscheue Zirkel.**

Intransparent verfilzt, von Partikularinteressen okkupiert, vielfach miteinander verflochten wie die Stränge des vielzitierten Gordischen Knotens (da gibt es übrigens nur einen überlieferten erfolgreichen Lösungsansatz), mithin ein Spiegelbild unseres absurden, kaputten Systems und damit auch der wenig ruhmreichen „ärztlichen Basis“ (wer ist das überhaupt?), die dies über Jahre klaglos (weil ohne echten Leidensdruck) ertragen hat. Es ist ein wenig wie bei „Hase und Igel“: Egal wie schnell der ärztliche Hase zwischen den „großen“ und altetablierten freien Verbänden und den Körperschaften hin und her rennen mag - er sieht am Ende immer den gleichen grinsenden Igel-Kopf der ruft: „Bin schon da!“ - und verliert das Rennen.

Wo sind nun die zeitnahen statements von HB, MEDI, NAV etc.pp. zur de facto erklärten Absicht von KV und KBV und BÄK(!) sich von einem "momentanen Meinungsbild" contra eCard nicht beirren zu lassen?

Wo bleibt die überfällige Kriegserklärung gegen die "Restauration" der alten Zustände? Warum wird das bisschen Flamme gleich wieder verdunkelt und nicht als Fackel weitergetragen?

Stattdessen werden mal wieder "Partnerschaften" ausgelobt, jetzt zwischen ADÄ und BÄK. Ist die Riege der KV-erfahrenen Alt-Funktionäre mal wieder ihrer "alten Liebe", den Körperschaften, (zu) nahe gekommen?

Liebäugelt man schon wieder mit dem einen oder anderen, nebenbei gut honorierten, Amt in einer Körperschaft?

Ist es nicht schon wieder so, dass in manchen Regionen nicht zu unterscheiden ist:

Wer "steht" für die "KV", und wer "steht" für "freier Verband", weil beide Clubs von den gleichen Köpfen geführt werden (s.o. "Hase und Igel")?

Beginnt mal wieder das Ringen um die richtige Formulierung fürs "Volk", nach Methode "wie sag ich`s meinem dummen Kinde?".

Ist das "Prinzip KV" mal wieder nur solange schlecht, da es "die anderen" sind, die dort das Sagen haben und die dicken Gehälter dafür kassieren, die - ach so geschätzten - "Kollegen" zu kujonieren?

Besteht die "Beißhemmung" gegenüber der KV und den Körperschaften eben doch nur wegen der Gefahr der Selbstzerfleischung?

Fast scheint es so...

Mit freundlichen Grüßen
MSchaufler

Es ist erlaubt, diesen Beitrag unter Angabe des Verfassers und dem Hinweis auf die Quelle www.brain2doc.de zu zitieren.